

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Ämtliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Schiele, Anzeigenleiter: Alfred Schiele, Calw (s. B. in Uelau) Steila, Friedrich Hans Schiele, Calw. Verlag: Schwarzwaldbacht G.m.b.H. Calw. Geschäftssitz: Leberstraße 26. Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: A. Döschlagersche Buchdruckerei, Calw. — Jetzt gilt Preisliste 4. Gemütbl. Anzeigen ohne Gewähr. D. V. VII. 37: 3020. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenaufschlag (Staffel E). Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 16 Pf. (Schwäbische Sonntagspost) (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgeld, zuzügl. 36 Pf. (Postgebühren). Ausgabe A 15 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Pf. Textteil-Millimeter 15 Pf.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 201 Calw, Dienstag, 31. August 1937 112. Jahrgang

Auslandsdeutsche nationalsozialistisch betreut

Gauleiter Böhle vor den Politischen Leitern der Auslandsorganisation

Stuttgart, 30. August. Nur einmal im Jahr ist es möglich, daß der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Böhle, seine politischen Leiter, die über die ganze Welt verstreut ihre Arbeit im Sinne des Führers leisten, zusammenruft. Nur die großen Tagungen der Auslandsorganisation der NSDAP bieten hierzu Gelegenheit. So gab auch am Montagmorgen im Rahmen der V. Reichstagung der Auslandsdeutschen Gauleiter Böhle seinen politischen Leitern in einer Versammlung im Festsaal der Niederhalle die innere Ausrichtung, die notwendig ist, um eine einheitliche Arbeit zu gewährleisten. Er freute sich, so sagte der Gauleiter, daß die im Ausland lebenden Parteigenossen so außerordentlich zahlreich seinem Ruf gefolgt seien. Durch seine Ernennung zum Chef der Auslands-Organisation im Auswärtigen Amt sei die Möglichkeit geschaffen, alle im Ausland lebenden Reichsdeutschen nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten zu betreuen. Damit sei die Garantie gegeben, daß die nationalsozialistische Idee unter den Reichsdeutschen im Ausland gleichrichtig und einheitlich sei wie innerhalb der deutschen Reichsgrenze. In fast zweistündigen Ausführungen berichtete der Gauleiter dann von der nunmehr vierjährigen Entwicklung der Auslands-Organisation und gab ein Bild des politischen Leitens in den auslandsdeutschen Gruppen, wie er sein soll.

Im Namen aller politischen Leiter der auslandsdeutschen Gruppen dankte der Landesgruppenleiter Italic, Etzel, dem Gauleiter für den unermüdeten Einsatz für das Auslandsdeutschtum und versicherte ihm unter dem jubelnden Beifall der politischen Leiter unbedingter Treue.

Wie die Auslandsdeutschen einander helfen

Am Montagvormittag sprach der Stabsamtsleiter der NSDAP, H-Standardartenführer Ruberg, in einer geschlossenen Versammlung vor den Parteimitgliedern und politischen Leitern im Ausland. Er gab einen Überblick über die seit der IV. Reichstagung 1936 in Erlangen geleistete Arbeit und wies auf die erfolgreiche innere Ausrichtung der auslandsdeutschen Arbeit der NSDAP hin. Ein schöner Beweis für die Durchdringung des Auslandsdeutschtums mit nationalsozialistischem Gedankengut sind die Zahlen der Winterhilfsspenden unserer Volksgenossen jenseits der Grenzen. Im vergangenen Jahre wurden für 2.696.000 RM. von den Auslandsdeutschen für das WSHW geopfert. Durch die Initiative der NSDAP wurde nach dem Ausbruch der Wirren in Spanien ein großzügiges Hilfswerk eingeleitet.

das dank der tatkräftigen Unterstützung durch den Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, bis 1936 den 8000 Volksgenossen, die aus Spanien flüchten mußten, aus eigenen Mitteln 1.300.000 RM. zur Linderung der größten Not zur Verfügung stellen konnte. Rund drei Millionen Reichsmark wurden für die Spaniensoldaten gesammelt und diesen restlos zur Verfügung gestellt. Auch in jüngster Zeit wurde auf Grund der Initiative der NSDAP für die bei den Kämpfen in China bedrohten Volksgenossen ein Hilfswerk eingeleitet. Ferner behandelte Stabsamtsleiter Ruberg die Arbeit des Rückwandereramtes der NSDAP; im ersten Halbjahr 1937 sind 9975 Rückwanderer betreut worden. Seine Ansprache klang aus in ein Treuebekenntnis zu Gauleiter Böhle als dem Führer der Auslandsdeutschen.

Das Echo im Ausland

Sowohl die Londoner als auch die Pariser Presse bringen in ihren Montagsausgaben ausführliche Berichte über

die Eröffnung der V. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart und über die Reden des Stellvertreters des Führers, des Reichsaußenministers und des Leiters der NSDAP. Auch die polnischen Zeitungen widmen der Tagung große Aufmerksamkeit. Vor allem aber findet die NSDAP-Tagung in der italienischen Presse ein lebhaftes Echo, wobei vor allem auch auf das starke Aufgebot der Italiendeutschen hingewiesen wird. Die Korrespondenten der römischen Blätter unterstreichen einstimmig die große Bedeutung dieser Reichstagung. Unter Überschriften wie „Erneutes Bekenntnis des deutschen Friedenswillens in Stuttgart“ — „Reichsaußenminister von Neurath bestätigt die friedlichen Ziele der deutschen Politik“, betont die römische Presse den Hinweis auf die italienisch-deutsche Freundschaft. Große Beachtung finden die Ausführungen von Reichsminister Rudolf Heß gegen die Lügenhefte gewisser Auslandsblätter und die Darlegungen des Gauleiters Böhle, über das enge Verhältnis des Dritten Reiches zu seinen im Ausland lebenden Volksgenossen.

USA.-Dampfer vor Schanghai bombardiert

Von vier chinesischen Bombern beschossen — 7 Schwer- und 2 Leichtverletzte

London, 30. August. Der amerikanische 22.000-Tonnen-Perleendampfer „President Hoover“, der am Yangtse vor Schanghai liegt, wurde am Montag von vier Flugzeugen im Sturzflug angegriffen und mit Bomben belegt. Nach einer Reuters-Meldung aus Nanking haben die Chinesen erklärt, daß das amerikanische Schiff von chinesischen Flugzeugen beschossen worden sei, da es sich in der Nähe eines japanischen Transporttransportschiffes befand. Offenbar wollten die chinesischen Flugzeuge dieses japanische Fahrzeug mit Bomben belegen, trafen aber den „President Hoover“.

Der amerikanische Dampfer erbat ärztliche Hilfe von den umliegenden Schiffen. Daraufhin eilte ihm der in der Nähe befindliche englische Kreuzer „Cumberland“ zu Hilfe, der zwei Schwer- und mehreren Leichtverletzten des „President Hoover“ Beistand geleistet hat und in einem Funkpruch nach London den Zwischenfall bestätigt hat. In London hat dieser neue Fernost-Zwischenfall große Beachtung gefunden.

Warnung an die amerikanischen Schiffe

Wie Admiral Darnell, der Befehlshaber der Flottenflotte der Vereinigten Staaten, dem Marineamt in Washington durch Funkpruch mitteilte, wurden auf dem Dampfer „President Hoover“ sieben Besatzungs-

mitglieder schwer und zwei Fahrgäste leicht verletzt. Im Schiffsbrumpf seien über der Wasserlinie größere Löcher entstanden. „President Hoover“ lichtete sofort die Anker und fuhr in Richtung Kobe ab. Ein Fahrgast wird vermißt.

Der Befehlshaber der amerikanischen Streitkräfte in den chinesischen Gewässern hat den amerikanischen Dampfer „President Mac Kinley“ angewiesen, nicht Schanghai anzulaufen, sondern sich nach Japan zu begeben. Ferner hat er allen amerikanischen Schiffen Weisung gegeben, bis auf weiteres nicht in die Gefahrenzone von Wusung und des Yangtse-Flusses einzulaufen. „President Hoover“ hatte den Auftrag, amerikanische Flüchtlinge aus Schanghai nach Manila zu bringen. An Bord befanden sich 257 Fahrgäste und 320 Mann Besatzung. Der Vorgesetzte der Vereinigten Staaten in Nanking sprach mittags im chinesischen Außenamt vor, um die Aufmerksamkeit der Regierung von Nanking auf den Zwischenfall zu lenken.

Ämtliches Eingeständnis Nankings

Nach einer Meldung aus Nanking haben die chinesischen Behörden ämtlich mitgeteilt, daß chinesische Bomber Flugzeuge für den Angriff auf den „President Hoover“ verantwortlich sind. Nach der chinesischen Darstellung hatte ein chinesisches Aufklärungsflugzeug gemeldet, daß zehn japanische Transportschiffe 50 Meilen vor Schanghai gesichtet worden seien. Daraufhin wollten chinesische Flugzeuge die Transportschiffe mit Bomben belegen, doch sei eine von den sieben abgeworfenen Bomben zufällig auf den in der Nähe der japanischen Transportschiffe liegenden amerikanischen Dampfer gefallen. Aus Schanghai wird gemeldet, daß China sich bereit erklärt hat, Genoa zu geben.

Chinesen erwarten Angriff auf Singtau

Singtau, 30. August. In und um Singtau haben sich schätzungsweise 25.000 Chinesen gesammelt. Es handelt sich um reguläre Marine- und Küstenschutzpolizei, aber auch um Freischärler. Sie haben eine Befestigungsanlage rund um die Stadt errichtet. Mancherlei Anzeichen lassen auf baldigen Beginn des japanischen Angriffs schließen.

Singtau ist jetzt völlig von japanischen Zivilisten geräumt. Die Überführung der japanischen Bevölkerung von Amoy in Singtau nach Formosa ist unter dem Schutz der Flotte in vollem Gange.

Die japanischen Truppen sind nach Berichten des Oberkommandos längs der Tientsin-Nanking-Bahn im langsamen Vordringen in südwestlicher Richtung begriffen. Sie konnten nach erbittertem Gefecht die 40 Kilometer südwestlich von Tientsin gelegene Ortlichkeit Winkuantun besetzen.

Dr. von Stohrer Botschafter in Salamanca

Berlin, 30. August. Der Führer und Reichskanzler hat den Botschafter Dr. von Stohrer zum Botschafter in Salamanca ernannt.

Dr. Eberhard von Stohrer, der als Nachfolger von General Faupel die Vertretung des Deutschen Reiches bei der nationalspanischen Regierung in Salamanca übernimmt, steht seit vielen Jahren im diplomatischen Dienst des Reiches. Nachdem er von 1909 bis 1913 in Sofia, London, Brüssel und im Auswärtigen Amt tätig gewesen war, wurde er 1913 als Sekretär in die Botschaft nach Madrid berufen. Die in diesen Jahren gesammelten Erfahrungen werden Botschafter Dr. von Stohrer in seinem neuen Amt von großem Nutzen sein können. Nach dem Krieg leitete er zeitweise die Presseabteilung der Reichsregierung und später die Presseabteilung des Auswärtigen Amtes. 1926 wurde er zum Gesandten in Kairo ernannt. Seine langjährige Tätigkeit in Kairo hat ihn mit den Fragen der Mittelmeerpolitik vertraut gemacht. Im September 1935 wurde Botschafter von Stohrer zum deutschen Gesandten in Rumänien ernannt. Infolge des italienisch-abessinischen Krieges, der naturgemäß auch starke Rückwirkungen auf Ägypten hatte, wurde er wegen seiner gründlichen Kenntnisse der Verhältnisse in Kairo beurlaubt. In guter Erinnerung ist noch sein Mißgeschick im April 1936, wo er auf einer Fahrt durch die Wüste infolge eines Bruchs am Autostrasse fünf Tage verstreut war und nur durch Einschlag einer britischen Flugzeugstaffel gerettet werden konnte. Dr. von Stohrer, der im 55. Lebensjahr steht, sollte bereits im Juli vorigen Jahres zum Botschafter des Deutschen Reiches in Madrid ernannt werden, doch verhinderten die beginnenden Unruhen seinen Amtsantritt.

Nach der Befehlsgebung der Kalgan-Beiping-Bahn durch die Japaner befinden sich die chinesischen Truppen fast überall im ungeordneten Rückzuge in südwestlicher Richtung durch die Berge und die Ebene westlich von Beiping, um die bei Kianghsiang stehende chinesische Armee zu erreichen. Von den zurückflutenden Abteilungen sind viele Orte geplündert worden. Das katholische Seminar La Cuvette, in dem 5000 chinesische Flüchtlinge von französischen Priestern betreut werden, fiel ebenfalls einem Angriff zum Opfer. Ein Vater wurde schwer verwundet, mehrere andere sollen verschleppt worden sein. Die Japaner entsandten daraufhin eine Strafexpedition.

„Nordwind“ in Neuport

Berlin, 30. August. Das zweite Luftjagdbombardierflugzeug „Nordwind“, das in letzter Zeit von Trabemünde nach Horta (Azoren) auf dem Luftwege übergeführt wurde, hat am Montag in 16stündigem Fluge den Nordatlantik überquert. Das Flugzeug wurde um 3.30 Uhr früh vom Flugstützpunkt „Friesenland“ bei Horta abgeschleudert und ging nach störungsfrei verlaufenem Fluge um 19.35 Uhr im Wasserflughafen von Neuport nieder. An Bord befand sich die Besatzung, bestehend aus Flugkapitän Diele, Flugkapitän von Engel, Flugmaschinist Kösel und Funker Stein sowie der Atlantikflug-Betriebsleiter der Luftwaffe, Freiherr von Buddenbrock. Mit diesem Fluge wurde von der Deutschen Luftwaffe der zehnte durchgehende Nordatlantikflug beendet. Auch das Flugzeug „Nordwind“ wurde wie „Nordmeer“ von der Hamburger Flugzeugbau GmbH. (Wohm & Vogt) für die Luftwaffe gebaut.

Organische Forstwirtschaft vermehrt Rohstoffe

Freiburg i. Br., 30. August. Auf der Jahrestagung des Deutschen Forstvereins, die am Montag eröffnet wurde, erinnerte der Vereinsleiter, Staatssekretär Generalforstmeister Dr. von Kudek, an die Worte des Reichsforstmeisters bei der letzten Jahresversammlung. Die damals von Ministerpräsident Göring ausgesprochenen Grundsätze über die Verbundenheit von Wald und Volk, über die sogenannte Nachhaltigkeit, das heißt den Grundsatz, daß nur so viel vom Walde genutzt werden darf, wie zuwächst, und über die organische Einheit der Forstwirtschaft mühten jeden Forstmann bei seiner Arbeit begleiten. Erklärungen ausländischer Vertreter zeigten die Bedeutung, die sich Deutschlands Forstwirtschaft über die Reichsgrenzen hinaus er-

China ruft den Völkerbund an

Moskaus dunkle Rolle im Fernen Osten — Stimmen der Weltpresse

London, 30. August. In der englischen Presse findet der chinesisch-sowjetische Nichtangriffspakt stärkste Beachtung. Die Sorgen um die englischen Interessen in China kommen am deutlichsten im „Observer“ zum Ausdruck. Die Volkswirtschaften schreibt das Blatt, versuchten augenscheinlich im Osten ebenso wie im Westen, einen Zwischenfall zu provozieren, der sie nach einem Weltkrieg zum einzigen Erben dessen machen würde, was dann von der Zivilisation noch übrig geblieben sein werde. Ueberdies stiftete Rußland nicht nur Unordnung in anderen Ländern, sondern es versuche auch, deren Regierungen zu stürzen. Es richte seine Augen auf den Pazifischen Ozean und treibe ganz offen eine Expansionspolitik. Angesichts der britischen Verluste im Fernen Osten müsse England jetzt den Tatsachen ins Gesicht sehen. Es habe heute an den fernem Plätzen der Welt nicht mehr die frühere Autorität. — Nicht zuletzt weist man in England auf die japanischen Vermutungen hin, daß der Pakt militärische Geheimklauseln enthalte, in denen die Lieferung von sowjetrussischen Kriegsmaterial an China vorge-

sehen sei. Die italienische Presse verzeichnet den Paktabschluss an bevorzugter Stelle unter Überschriften wie: „Die sowjetrussischen Fangarme im Fernen Osten“ und hebt seinen provokatorischen Charakter hervor. Es sei zu beachten, daß das neue Abkommen in dem Augenblick bekanntgegeben wurde, in dem am Amur große russische Manöver mit 100.000 Mann, 900 Flugzeugen und 800 Tanks stattfanden.

China wendet sich an Genf

Genf, 30. August. Der chinesische Vertreter beim Völkerbund hat dem Völkerbundsekretariat am Montagmorgen eine umfangreiche Note seiner Regierung übergeben, in der die Aufmerksamkeit der Mitgliedsstaaten sowie der Vereinigten Staaten von Amerika (in ihrer Eigenschaft als Mitglied des seit 1933 bestehenden beratenden Ausschusses für den chinesisch-japanischen Konflikt) auf die in Ostasien entstandene neue Lage gelenkt wird.

rungen hat. In diesem Sinn ist es auch bemerkenswert, daß der französische Staatssekretär der Forsten, Gautey, an der Tagung teilnehmen wird.

Dr. von Reudell betonte, daß durch die Erziehung des deutschen Menschen im Sinne der Aufbauarbeit des Nationalsozialismus auch der Erweiterung und Verbesserung der Holzherstellung und damit der gesteigerten Deckung des Rohstoffbedarfs aus dem Inlande neue Ziele erschlossen würden.

Bruch mit alten Erziehungsmethoden

Dr. Leh
vor den Erziehern der Adolf-Hitler-Schulen
Berlin, 30. August. Im Friesenhaus des Reichssportfeldes wurde am Montagmorgen ein zehntägiger Lehrgang für die Erzieher in den Adolf-Hitler-Schulen eröffnet. Der Lehrgang, der unter Leitung von Oberbannführer Betteer steht, wurde durch eine Ansprache Dr. Leh's eröffnet, in der er seine Gedanken über die Erzieherisch auf einer vollständig neuen Grundlage beruhenden Schulungsart entwickelte. Die Adolf-Hitler-Schulen, so führte er aus, bedingten einen vollständigen Bruch mit den alten Erziehungsmethoden. Erziehung habe mit einem Anhängen von Stoff nichts zu tun. Sie sei eine Charakterbildung

Dr. Dietrich 40 Jahre

Am heutigen 31. August begeht der Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dietrich seinen 40. Geburtstag. Die gesamte deutsche Presse, vor allem aber die Parteipresse, gedenkt an diesem Tage eines Mannes, der seit Jahren im engsten Mitarbeiterstab des Führers an verantwortungsvollem Posten steht und als Reichspressechef der Partei der gesamten deutschen Presseentwicklung entscheidende Impulse gegeben hat. Um der politischen Pressearbeit der Partei eine Spitze zu geben, hat der Führer Dr. Dietrich im Jahre 1931 in die Reichsleitung der Partei berufen. Er ist seitdem nicht nur allen Schriftleitern der Parteipresse ein verständnisvoller oberster Chef, sondern auch ein weitblickender Förderer des Journalismus überhaupt. Dem deutschen Volke ist er durch seine umfangreiche publizistische, schriftstellerische und rednerische Tätigkeit seit vielen Jahren ein Begriff geworden. Die Parteipresse darf deshalb auch im Namen ihrer Leser sprechen, wenn sie heute Dr. Dietrich herzlich beglückwünscht.

Dr. Dietrich ist am 31. August 1897 in Essen-Muhr geboren. Noch als Schüler rückt er 1914, sechzehnjährig, an die Front. Bis 1918 steht er ununterbrochen an der Westfront. Er rückt als Freiwilliger aus und kehrt im November 1918 als Leutnant, mit dem E. K. I. A. ausgezeichnet, in die Heimat zurück. Sein Abitur machte er zwischen zwei Schlachten 1917 in Gent. Nach der Rückkehr studiert er in Freiburg, Frankfurt und München Staatswissenschaften und Philosophie; 1921 erwirbt er den Dr. rer. pol. mit Auszeichnung (magna cum laude). Nach verschiedenen Tätigkeiten in Wirtschaft und Industrie des westfälischen Industriegebietes erreicht er sein Ziel, Journalist zu werden, als Wirtschaftsschriftleiter der „Essener Allgemeinen Zeitung“. 1927 erfolgt seine Ueberführung nach München als Wirtschaftsschriftleiter der „München-Augsburger Abendzeitung“. Er übernimmt die Vertretung großer deutscher Zeitungen in München. Schon 1928 tritt er als Parteigenosse in enge Fühlungnahme mit der Reichsleitung der Partei und unterstützt die Pressearbeit der Partei. Im Frühjahr 1931 wird er stellv. Hauptschriftleiter der „National-Zeitung“ Essen, doch schon im Juli desselben Jahres holt ihn der Führer zurück und beauftragt ihn mit der

auf der Grundlage des Dreiflusses von Körper, Seele und Geist. Die Achtung vor der Arbeit und der Leistung des anderen, nicht aber der sogenannte Strebergeist müsse der Jugend nähergebracht werden. Dr. Leh betonte, daß die Adolf-Hitler-Schulen in einem Aufbau begriffen seien, der für die künftige Erziehung der deutschen Jugend völlig neue Ausblicke eröffne. Anschließend sprach der Reichsjugendführer Baldur von Schirach.

Gütezeichen für Herrenmaschneiderei

München, 30. August. In München findet gegenwärtig die Reichstagung des Reichsinnungsverbands des Herrenschneiderhandwerks statt. Mittags eröffnete Reichsinnungsmeister Schaller im Kongressaal-Bau des Deutschen Museums die Mobell- und Pieferantenausstellung. Am Nachmittag fand die Arbeitstagung statt. Im Mittelpunkt stand die Verkündung der Einführung des Gütezeichens für die Herrenschneidererei. Reichsinnungsmeister Schaller stellte fest, daß dieses Gütezeichen die Krönung der beruflichen Ausbildung der Schneiderarbeit des Reichsinnungsverbandes bedeute. Er bezeichnete die Einführung des Zeichens als die bedeutendste Maßnahme in der Geschichte des Schneiderhandwerks der letzten Jahrzehnte.

Leitung der neugegründeten Reichspressestelle der NSDAP. Seine Aufgabe, den gesamten politischen Einsatz der Parteipresse zu leiten und die Verbindung der Partei mit der Gesamtpresse herzustellen, bringt ihm zahlreiche publizistische Aufgaben, die seinen Namen im In- und Ausland rasch bekannt machen.

Nach der Nachtübernahme erhält er den Auftrag der Reinigung des deutschen Journalismus und wird der erste nationalsozialistische Präsident des Reichsverbandes der Deutschen Presse. Eine Reihe wichtiger journalistisch-organisatorischer Arbeiten für die Parteipresse bestimmen seine Tätigkeit als Reichsleiter der Partei in den nächsten Jahren. 1933 erscheint sein Buch „Mit Hitler in die Macht“, das in kurzer Zeit mehr als 1/4 Million Auflage erreicht. Er tritt des weiteren mit Reden über „Die neue Sinngebung der Politik“, die „philosophischen Grundlagen des Nationalsozialismus“, das „Wirtschaftsdenken im Dritten Reich“, mit Reden auf dem Parteikongress in Nürnberg u. a. m. an die Öffentlichkeit. Mehrere seiner Schriften sind in fremde Sprachen überführt worden. Als Pressesekret des Führers gehört er seit 1931 zu dessen engstem Stabe und begleitet ihn auf allen seinen Reisen. Reichsleiter Dr. Dietrich ist Gruppenführer, Vizepräsident der Reichspressekammer und Mitglied des Deutschen Reichstags.

England will wieder Luftschiffe bauen

Zepplinvertehr London — Südafrika und London — Kanada?
London, 30. August. Nach der „Sunday Chronicle“ beabsichtigt England, nun auch wieder Luftschiffe zu bauen. Das Blatt hat einen der führenden Männer, Kapitän Sinclair, über diese Pläne befragt. Sinclair sagt dabei u. a., daß diese Pläne angenommen hätten, daß das Unglück des deutschen Luftschiffes „Hindenburg“ das Ende des Luftschiffzeitalters bedeute. Tatsächlich aber stehe man noch nicht einmal am Anfang dieses Zeitalters. Im April nächsten Jahres werde England wieder ein kleines zweimotoriges Luftschiff, mit Heliumgas gefüllt, haben, das Bergnützungsfähigen, dem Sammeln von Erzeugnissen und der Ausbildung von Mannschaften dienen soll. Das sei aber erst der Auftakt. Die endgültigen Pläne sehen einen Luftschiffverkehr zwischen London und Montreal sowie London und Kapstadt vor.

den letzten Schluck austrinkt, fällt ihm ein, daß er für dasselbe Geld nebenan eine Portion Erbsensuppe mit Speck bekommen hätte, und daß er um dieser kaltgewordenen Tasse Kaffee willen wieder einmal auf sein Mittagessen verzichten muß. Er verspürt, als er auf die Straße tritt, plötzlich einen so unbändigen Hunger, daß es seiner ganzen Willenskraft bedarf, um nicht nachzugeben und seinem ganzen sorgfältig ausgekalkulierten und auf äußerste Einschränkung eingestellten Wirtschaftsplans untreu zu werden.

Er geht rasch an den verlockenden Schaufenstern, durch die er die an den Tischchen Essenden sehen kann, vorbei. In einer Nebenstraße bemerkt er eine kleine Bäckerei. Er holt sich ein paar Brötchen, die er während des Weitergehens verzehrt.

Dabei erinnert er sich, daß er sich ja ganz in der Nähe der „Auto-Express“ befindet, und beschließt, da es nun ohnehin schon soviel Zeit gekostet hat und nicht Viertelstunde mehr oder weniger auch nichts ausmacht, Inge eine Freude zu machen und sie zu besuchen.

Auf der Stelle macht er kehrt und schlägt die neue Richtung ein.

Frau Blandinger fährt währenddessen mit der Straßenbahn zu Siebel, nachdem sie sich durch einen Telefonanruf vergewissert hat, daß sie ihn auch antrifft. Er läßt sie selbst herein und führt sie sofort in sein Privat-zimmer, dessen Tür er sorgfältig schließt.

„Nun?“ fragt er erwartungsvoll, während er ihr einen Stuhl hinschiebt, auf dem Frau Blandinger umständlich und vorsichtig, um sich ihr Complément nicht zu verdriicken, Platz nimmt. Die Glühbirne leuchtet.

Frau Blandinger hat wieder die fähige Gesichtsmiene aufgesetzt, aber um ihren Mund

Hält Holland zu den Valencia-Bolschewisten?

Eigentümlich anmutende Erklärungen des holländischen Regierungschefs

Eigenbericht der NS.-Presse
ag. Amsterdam, 30. August. Auf die Anfrage eines Abg. der Wuffert-Bewegung, ob die niederländische Regierung bereit sei, die nationalspanische Regierung General Francos anzuerkennen, teilte Ministerpräsident Dr. Colijn in seiner Eigenschaft als Außenminister in seiner Antwort mit, daß die niederländische Regierung die in dem spanischen Bürgerkrieg verübten Greuel verabscheue und sie durch das Sirtenschießen des spanischen Klerus, wonach bis jetzt 20 000 Kirchen zerstört, 40 bis 80 v. S. aller Priester ermordet und mehr als 300 000 Bürger ums Leben gekommen sind, in ihren Gefühlen noch bestärkt würde. Nichtsdestoweniger erachtet sie es aus internationalen Erwägungen heraus und mit dem christlichen Charakter der niederländischen Regierung durchaus nicht im Widerspruch stehend für richtig, daß die zwischen Holland und Valencia bestehenden diplomatischen Beziehungen aufrecht erhalten bleiben. Auf die Frage, ob die niederländische Regierung nicht bereit sei, Beziehungen zu der Regierung General Francos anzuknüpfen, erklärte Dr. Colijn, daß eine offizielle Fühlungnahme zu dieser Regierung bestehe.

Schon ein Drittel der Strecke nach Gijon

Santander, 30. August. Die Navarra-Brigaden setzten ihren Siegeszug in Richtung Asturien fort, ohne daß sie bisher auf ernsthaften Widerstand stießen. Am Montag besetzten sie die höchste feindliche Stellung im Pseudo-Gebirge. Durch das Gelandegewinn auch im Süden dieses Gebirges beherrschten die Nationalen Streitkräfte das Tal nördlich der Ortschaft Potes. Die Küstenkolonnen gehen im Süden des Hafens von San Vicente de la Barquera vor.

Am der Aragonfront wurden am Montag die Kämpfe an allen Abschnitten fortgesetzt. Angriffe der Gegner wiesen die Nationalen blutig ab. Viel Kriegsmaterial

Die Blutschuld am polnischen Bauernstreik

Warschau, 30. August. Die polnische Regierung hat jetzt in einem von Ministerpräsident Sklabowski unterzeichneten Bericht zu den Unruhen in Klempolen Stellung genommen. „Das Ende der verlogenen und räuberischen Aktion war“, so heißt es in dem Bericht, „daß im Verlaufe der Unruhen 51 Personen getötet und mindestens 34 verwundet wurden. Auf der Opferliste steht kein einziger von den Anführern, die den Bauern Straflosigkeit in Aussicht gestellt hatten, sich dann aber an sicheren Orten verbargen, ohne sich um das Schicksal der Verheßten zu kümmern. Auf ihr Haupt kommt das vergossene Blut der Bauern.“

Politische Kurznachrichten

Reichslager der studentischen Kameradschaftsführer

Durch den organisatorischen Aufbau der Kameradschaften an allen deutschen Hoch- und Fachschulen durch das Amt für politische Erziehung der Reichsstudentenschaft werden in nächsten Semester mehr als 700 studentische Kameradschaften entstehen. Vom 24. September bis 24. Oktober werden neun Lager zu je 45 Mann durchgeführt, in denen die künftigen Ra-

und ein sowjetrussischer Tank fielen ihnen zur Beute. Beim Versuch, Saragossa zu bombardieren, wurde ein bolschewistischer Bomber abgeschossen.

Rotschrei eines Bahonner Abgeordneten

Paris, 30. August. Ein Bahonner Abgeordneter lenkt in einem Brief die Aufmerksamkeit des Außenministers auf die durch die Ankunft zahlreicher bolschewistischer Flüchtlinge aus Spanien für die Stadt unerträglich gewordene Lage, insbesondere auf die hohen Unterhaltskosten für diese Flüchtlinge, wofür die Mittel fehlten. Weiter hält der Abgeordnete die Maßnahmen für die Rückbeförderung der Flüchtlinge nach Sowjetspanien für unzureichend und beklagt sich darüber, daß die englische Flotte ununterbrochen Wellen von Flüchtlingen in die französischen Häfen trage und Frankreich dabei ausschließlich die Kosten der Verberberung ausbürde. Der Abgeordnete schlägt in dem Brief vor, alle diese Fragen dem Londoner Nichtmischungsausschuß vorzutragen. (Als ob er damit etwas erreichen würde!)

Sowjetrussische Staatsanwälte verhaftet

Eigenbericht der NS.-Presse
ss. Moskau, 30. August. In Moskau und anderen Städten wurden zahlreiche Verhaftungen von Beamten der Justizverwaltung vorgenommen. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Beamten der Behörden und staatlichen Industrieinstellen die Staatsanwälte bestechen, um von diesen unbefehligt gelassen zu werden. So wurden im Gebiet von Smerdlowst über 9000 Prozesse festgestellt, die von den bestochenen Staatsanwälten unbeachteter Weise nicht der geschlagen worden sind.

Die Jungvolkführer in Carrara

Jungvolkführer sind auf ihrer Italienreise in Carrara eingetroffen, wo sie zusammen mit Angehörigen der Balilla in einem Gemeinschaftslager bis 10. September verweilen werden. Die italienische Presse betont, daß die Deutschen durch ihr vorbildliches Auftreten den besten Eindruck machen. Staatssekretär Ricci, der Leiter der italienischen Jugendorganisationen, hat den Jungvolkführern in Begleitung des italienischen Botschafters in Berlin, Attolico, einen Besuch abgestattet.

Schulschiff „Stageral“ kehrt heim

Das Schulschiff „Stageral“ der nationalpolitischen Erziehungsanstalt Pödn ist von seiner ersten sechsmonatigen Auslandsfahrt in die nördlichen Länder zurückgekehrt. Der Besuch bei Ewen Sebin, der von eigenen Erlebnissen und von seiner Bewunderung für das neue Deutschland sprach, war für die Jungmänner ein Höhepunkt der Fahrt.

Grenzüberlegung durch sowjetrussischen Militärflieger

Ein sowjetrussisches Militärflugzeug erschien am Sonntag über estnischen Gebiet in der Nähe von Narva. Es wurde, wie das estländische Telegraphenbüro berichtet, unter Feuer genommen und verschwand darauf in Richtung zur Grenze.

Roman von Walter Jahn:

Sportkameraden

Copyright
by
Carl Denker-Vorlag
Berlin
35

Von Sport
Kameradschaft
Und einer Liebe

Endlich scheint Frau Blandinger sich zu einem Entschluß durchgerungen zu haben. Vächelnd sagt sie: „Schade, Ich dachte wirklich, wir würden heute schon einig werden. Aber wenn Sie meinen . . . Ich will es mir also noch einmal überlegen, ob eine Aenderung des Vertragsentwurfes in Ihrem Sinne möglich ist. Unsere Beziehungen sollen noch nicht abbrechen“, sie lächelt süßer — „und ich hoffe zuversichtlich, daß wir doch noch zu einem beide Teile befriedigenden Abschluß kommen!“

Hans macht eine kleine zurückhaltende Verbeugung.

„Das beste ist wohl, ich gebe Ihnen wieder Bescheid. Ihre Adresse habe ich ja.“ Frau Blandinger erhebt sich geschäftig und winkt den Kellner heran. Dann reicht sie Hans die Hand: „Also auf Wiedersehen, Herr Obrecht. Ich bin überzeugt, daß wir uns doch noch einigen werden!“

Hans verzieht hinter der Davongehenden das Gesicht. „Und ich bin überzeugt, daß das Gegenteil der Fall sein wird, und wenn Sie sich noch soviel Mühe geben, mich hineinzulegen, verehrte Frau Blandinger!“, denkt er. „Inge hat also recht gehabt, als sie sagte, die ganze Geschichte gefällt ihr nicht!“

Er sucht das Geld für seinen Kaffee zusammen und legt es auf den Tisch. Während er

liegt ein Zug von Aerger. Auch ihre Stimme ist nicht frei davon. „Nichts“, sagt sie kurz.

„Wieso nichts?“ fragte Siebel, verdutzt über diese kurze Auskunft.

„Sie haben den jungen Mann unterschätzt. Herr Siebel“, läßt Frau Blandinger sich vernehmen, „wenn Sie denken, er wird so ohne weiteres Ja und Amen zu Ihrem schönen Vertragsentwurf sagen. Hier —“ sie zerrt das Blatt aus der Handtasche und wirft es auf den Tisch, „er denkt gar nicht daran!“

Siebel weiß, daß man Frau Blandinger, ist sie in dieser Stimmung, vorsichtig behandeln muß. Er erkundigt sich also so sanft, wie möglich: „Möchten Sie mir Genaueres erzählen, verehrte Frau Blandinger?“

Frau Blandinger scheint, ihrem Gesichtsausdruck nach zu urteilen, wenig Neigung zu verspüren. Schließlich aber findet sie sich doch dazu bereit. Sie schildert die näheren Einzelheiten ihrer Unterredung mit Hans und schließt getränkt: „Es war kein Vergnügen für mich, von diesem jungen Menschen so abgefertigt zu werden!“

Siebel erinnert sich, wie er selbst vor kurzer Zeit von diesem gleichen Hans abgefertigt worden ist, und ist insgeheim der Ansicht, daß die Ablehnung, die Frau Blandinger heute erfahren hat, dagegen eigentlich gar nichts darstellt. Er hütet sich natürlich, dieser Meinung Ausdruck zu geben. Er denkt daran, wie oft er schon bei ihren gemeinsamen Gesprächen in Frau Blandingers Interesse den Kopf hat in die Schlinge stecken müssen, aber auch davon schweigt er lieber still. Er weiß, daß sie nicht mit sich spaßen läßt, und daß die Agentur Siebel, wenn sie sich zurückziehen würde, so ziemlich aufgeworfen wäre.

Er sagt darum zunächst nur: „Und was haben Sie ausgemacht? Sie haben hoffentlich

gesagt, daß Sie sich alles nochmals überlegen müssen?“

„Natürlich“, sagt Frau Blandinger spitz. „Aber ich habe wenig Lust dazu.“

„Selbstverständlich“, denkt Siebel bissig, „das bißchen Mühe ist der Gnädigen zu viel!“

Die Glühbirne funkelt böse. Aber er hütet sich auch jetzt, zu sagen, was er denkt.

„Dann ist ja alles gut!“ Er reißt, scheinbar befriedigt, die Hände. „Nur keine Angst, wir kriegen den jungen Mann schon zu lassen. Haben Sie 'ne Ahnung! Wenn er nicht so nötig Geld brauchen würde, hätte er sich ja überhaupt nicht erst auf das Ganze eingelassen. Und es liegt nur an uns, ihm ein bißchen mehr einzuheißen. Schlimmstenfalls sehen wir unteren Beteiligungsbeitrag in dem Entwurf um zehn Prozent runter — bleiben vierzig, ist auch noch ganz schön — und wenn dann erst der Gerichtsvollzieher bei ihm gewesen ist und ein paar Rudel wegen der nicht bezahlten zweitausendfünfhundert Mark angeklebt hat, wird er sich schon besinnen und einverstanden sein!“

Frau Blandinger zieht sich die Handschuhe über ihre gepflegten Hände, daß sie eingepreßt in dem schmiegsamen hellen Leder stecken. „Soll ich ihm schreiben?“ fragt sie etwas befähigt.

„Bewahre!“ Siebel wehrt ab. „Vorläufig nicht. Erst kommt jetzt der Mann mit den Rudel — und dann, zwei Tage nach der Pfändung, schreiben Sie ihm 'ne Karte. Solen sehen, wie müde er dann ist und wie er mit Handfuß unterschreibt!“

„Hoffentlich.“ Frau Blandinger scheint zwar noch nicht völlig davon überzeugt zu sein, aber sie gibt sich vorläufig zufrieden. Und das genügt Siebel. Nachher wird sie schon mitmachen, er weiß ja, wie gern sie Geld verdient. In Gedanken reißt er sich die Hände. (Fortsetzung folgt.)

Naturschutzgebiet „Waldbmoor-Torfisch“ im Weckenhardt

Als höhere Naturschutzbehörde hat der württ. Kultminister durch Verordnung das „Waldbmoor-Torfisch“ im Forstbezirk Dirsau (Distrikt V, Weckenhardt, Abt. 3 Torfisch) auf Markung Oberreichenbach als heute unter den Schutz des Naturschutzgesetzes gestellt. In dem Schutzgebiet, das eine Größe von 11,1 Hektar besitzt, ist es künftig u. a. verboten, Pflanzen zu beschädigen, Tiere zu belästigen, Brutstätten zu vernichten, die Wege zu verlassen, zu lärmern, Feuer anzumachen, Abfälle wegzuworfen oder das Gelände auf andere Weise zu beeinträchtigen. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Calw grüßt Groß-Berlin

Ein fröhlicher Abend mit den AdF.-Urlaubern Der Willkommen, den gestern Abend Calw seinen AdF.-Gästen aus dem Gau Groß-Berlin in den Räumen des „Badischen Hof“ bot, war so herzlich, daß die Freunde unverzüglich auf der ganzen Linie siegte und ein enges Band um die Menschen aus Nord und Süd schlang. Eine freundliche Ueberraschung für alle Teilnehmer brachte der unerwartete Besuch des Abends durch Reichsamtseleiter Steiner, Berlin, der in Begleitung von Gauwart Mader von Stuttgart her, wo er ausschließlich der W.-Tagung weilt, in den Schwarzwald gekommen war. Auch Kreisleiter Wurster, Bürgermeister Göhner und Kreiswart Knöllner, Nagold, waren als Gäste erschienen.

Im Auftrag der Ortsverwaltung Calw der NS. „Kraft durch Freude“ eröffnete Pg. Stauff den Abend mit einer launigen Begrüßungsansprache, in deren Verlauf die Berliner doch etwas erstaunt waren, als sie über ihre schwäbische Abstammung historisch belehrt wurden. Dann befreiten eine Abteilung der Stadtkapelle, der Männer- und Gemischte Chor des Eisenbahnsingchors und die Handharmonikagruppe Calw ein buntes, abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm, das lebhaftem Beifall begegnete und den Volksgenossen in Lied und Klang ein Stücklein schwäbischen Volkstums nahebrachte. Bürgermeister Göhner erzählte den Urlaubern Interessantes aus der großen Vergangenheit der Stadt Calw, machte sie mit lustigen, handwerklichen Eigenheiten des Schwarzwälder Hämmer-Handwerkes vertraut und ließ sie einen Blick in die einst so wildreichen Waldgründe tun. Zum Schluß sprach der Stadtvorstand seine Freude über die Gelegenheit aus, einander kennen zu lernen und eins zu sein in der Liebe zum Vaterland.

Nachdem der Berliner Reiseleiter dem Gau Württemberg und dem Ortsamt Calw sowie allen Quartiergebern namens der Urlauber für die gastliche Aufnahme im Schwarzwald gedankt hatte, nahm zuletzt Kreisleiter Wurster das Wort, um die Gäste als Höchstträger des Kreises zu grüßen. Er durfte ihnen sagen, daß er Berlin besonders liebe, weil er in den Jahren 1922-27 im roten Weissenhof um die Idee des Führers gerungen, und sie ferner ermahnen, das bescheidene, fleißige, zäh um sein Fortkommen kämpfende Schwabenvolk, welches im Mittelalter des Reiches Sturm- und Drang im Kampf vorantrieb und im Weltkrieg die besten Regimenter stellte, kennen zu lernen. Ergebnisse, wie sie die NS. „Kraft durch Freude“ vermittelt, helfen die große Volksgemeinschaft vom Norden zum Süden bauen, jenes festgegründete Fundament, auf dem das ewige Deutschland erstehen soll. Der Gruß an den Führer beendete die kernige, mit großer Begeisterung aufgenommene Ansprache.

Daß zum Beschluß des schönen Abends die Geigen zum Tanze erklangen und die Jugend sich hierzu nicht erst nötigen ließ, versteht sich am Munde. Heute morgen sind unsere Urlauber zu einer großen Schwarzwaldfahrt aufgebrochen, die sie nach Freudenstadt, zur Hornisgrünbe und durch das Murgtal nach Baden-Baden führen wird. Wir wissen es schon jetzt, daß dieser herrliche Spätsommertag im Hochschwarzwald ihnen zum unvergeßlichen Erlebnis werden wird!

Bürgermeisterabschied in Wildberg

Bgm. Widmann gab vor seinem Scheiden einen klaren Rechenschaftsbericht

Mit großer Herzlichkeit hat sich vergangene Samstag Abend im Schwarzwald-Saal die Einwohnerschaft Wildbergs von ihrem scheidenden Bürgermeister Widmann und dessen Familie verabschiedet. Bgm. Widmann nutzte den durch Niederkrantz und Stadtkapelle verschönten Abend, um einen Rechenschaftsbericht über seine fast dreijährige Amtstätigkeit in Wildberg zu geben.

Der Scheidende, dem ein Amt bei der Allg. Ortskrankenkasse Stuttgart übertragen ist, schilderte darin mit schlichten Worten, wie es ihm glückte, die angetroffene Unordnung zu beseitigen und eine klare Verwaltung sicherzustellen. So gelang es, das Sanatorium, das Schmerzenskind der Stadt, an die NS. als Wiltzerholungsheim zu verpachten, und damit den jahrelangen Zuschußbetrieb dertat zu gestalten, daß die laufenden Ausgaben durch

die Einnahmen gedeckt sind. Auch das Arbeitsdienstlager ist so an den Reichsarbeitsdienst verpachtet, daß die Stadt nichts mehr zuzulegen braucht. Trotz ausgeglichener Haushalte sind größere Arbeiten durchgeführt worden. Das Schulhaus ist instandgesetzt worden, das alte Wahrzeichen, die Schaffscheuer, hat ein neues Dach bekommen, verschiedene Brücken sind erneuert worden, einige Feldwege wurden besser befahrbar gemacht und noch viele kleinere Arbeiten sind in häuslicher Weise ausgeführt worden.

Alle diese Arbeiten konnten der Finanzlage der Stadt entsprechend nicht aus eigener Kraft bewältigt werden und erforderten langwierige, aufreibende Verhandlungen mit den staatlichen Stellen. Bei strenger Ordnung, unter Anspannung aller Kräfte und pünktlicher Steuerzahlung wird es möglich sein, den jetzt ausgeglichenen Haushalt für die Zukunft zu halten.

Auch zum Wohle einzelner Bürger ist in den letzten drei Jahren vieles geleistet worden. So erinnerte Bgm. Widmann an die Aktion zur Instandsetzung der Häuser und Verbesserung der Wohnungen, und an die Umschulung von Familienvätern zu besser bezahlten Facharbeitern. Bgm. Widmann schloß seine Ausführungen mit dem Dank an all die Männer und Stellen, welche ihm zum Erfolge mitgeholfen.

Die Achtung und Verehrung für den scheidenden Bürgermeister kam in mehreren Ansprachen zum Ausdruck. Der stellv. Bürgermeister Gherhardt gedachte in seinen Worten der vorbildlichen, rechten und gerechten

Amtsführung, sowie der tadellosen Ordnung, die Bgm. Widmann in die Verwaltung gebracht hat; allgemein war das Vertrauen, aber allgemein ist auch das Bedauern über den Weggang und nur ungern läßt die Stadt Wildberg ihren Bürgermeister ziehen. Mit den besten Wünschen für ihn und seine Familie wurden Bgm. Widmann als Dank und Andenken einige schöne Bilder der Stadt Wildberg überreicht.

Im Namen der Partei schloß sich Ortsgruppenleiter Schanz diesem Dank an und erinnerte an die schwierige Arbeit, die Bgm. Widmann im Dienste der NS., des NS. als Ortsgruppenamtsleiter zu leisten hatte. Zielstrebig ging er seinen Weg und hat im Blick auf das Wohl der Gemeinde in gerechter Weise der großen sozialen Not gesteuert. Als Mitglied der NS.-Frauenshaft und Helferin der NS. hat auch Frau Widmann viel wertvolle Arbeit geleistet.

Für den Niederkrantz dankte Vorstand Seeger. Dem aktiven Turner und guten Berater dankte Fritz Baumgärtner als Vorstand des Turnvereins. Kommandant Wohler sprach im Namen der Feuertochter herzlichsten Dank aus. Für den Reichsbund der Kinderreichen dankte H. Schächinger.

In Stellvertretung des Kreisleiters sprach Kreisgeschäftsführer Widlich, Calw, dem Scheidenden die Anerkennung der Partei aus, hob die vorbildliche nationalsozialistische Arbeit hervor, welche Bgm. Widmann für Gemeinde und Bewegung geleistet hat und wünschte ihm für sein neues Amt volle Kraft zur Pflichterfüllung.

Der Erbhof des deutschen Arbeiters

1344 Siedlerhäuser wurden in drei Jahren in Württemberg gebaut

Der nationalsozialistische Staat hat den Arbeiterwohnstättenbau von Grund auf neu geregelt. Damit fiel der Schaffung von Heimstätten für Millionen eine ganz besonders bedeutende Aufgabe zu.

Es wurden im Gau Württemberg bis heute 1344 Siedlerhäuser fertiggestellt, 711 sind im Bau, in Vorbereitung sind 1707. Die Aufgabe eines Gauheimstättenamtes ist sehr vielseitig. Sie besteht einmal in der Auswahl der Siedler nach politischen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Gesichtspunkten und zum anderen in der Aufstellung der Pläne, sowohl Lagepläne wie Typenpläne der Siedlungsgebiete. Die Arbeit der Planungsstelle setzt schon bei der Auswahl des Siedlungsgebietes ein. Es ist absolut nicht gleichgültig, wo gesiedelt wird, ob unmittelbar am Ortseingang als organische Erweiterung oder als selbständiges Gemeinwesen in der freien Landschaft. Bei der Platzwahl tauchen die verschiedenartigsten Fragen auf, die beachtet und gelöst werden müssen: Lage der Siedlung zur Industrie, Bodenbeschaffenheit, Baulandumlegung und Grenzaustrich. Als wesentliche Erkenntnis der heutigen Siedlungsplanung mit vorwiegend kleinsten Baukörpern hat sich ergeben: aus der großen Landschaft den Geländeabschnitt herauszuwählen, der den richtigen Maßstab zur Siedlung abgibt.

Vom Siedlerhaus selber wird etwas anderes erwartet als vom Eigenheim. Das Siedlerhaus

ist der Erbhof des deutschen Arbeiters. Es soll ausschließlich Gebrauchsräume in sich bergen. In ihm ist durchaus kein Platz für Dialekt, Salon, Papierblumenstrauß und Pfingstgärtchen. Unter dem Gesichtspunkt: Mensch — Boden — Tier — bekommt das Siedlerhaus erst sein ureigenes Gesicht, das es von jedem anderen Eigenheim grundständig unterscheidet. Auf dem Garten und der Tierhaltung des Siedlers ist mit seiner Existenz begründet. Nur wenn es gelingt, aus der Siedlerwirtschaft, d. h. aus Garten und Stall eine fähbare Entlastung des Siedlerhaushaltes herauszuwirtschaften, ist der Zweck der Siedlung erfüllt, dem Arbeiter eine indirekte Lohnerhöhung und eine Verbesserung seines Lebensstandards geschaffen. Die wirtschaftliche und gärtnerische Betreuung der angelegten Siedler ist dem Deutschen Siedlerbund E. W. übertragen, der die praktische und theoretische Beratung besorgt.

Welche Bedeutung dem Siedlungswerk zukommt, sagt der Führer in seinem Buch „Mein Kampf“: „Haltet das Reich nie für gesichert, so lange es nicht auf Jahrhunderte hinaus jedem Sproß unseres Volkes sein eigenes Stück Grund und Boden zu geben vermag. Vergeht nie, daß das Reich, das das heiligste ist, das Recht auf die Erde ist, die man selbst bebauen will und das heiligste Opfer das Blut, das man für diese Erde vergießt.“



Die Festpostkarten der Deutschen Reichspost zum Reichsparteitag 1937 mit eingedruckter Führermarken- und Parteitagsbildern nach Aufnahmen des Reichsbildberichterstatters Heinrich Hoffmann. Preis einer Karte 0,25 RM., von denen 0,19 RM. für den Kulturfonds des Führers bestimmt sind. Der Vertrieb der Festpostkarten beginnt am 1. September 1937. (Presse-Hoffmann.)

Sängerehrung in Ofelsheim

Gesangverein und Kirchenchor hatten ihre Mitglieder auf Sonntag Abend in das Gasthaus zur „Rose“ zu einem Familienabend eingeladen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein eingehender Bericht von Hauptlehrer Fischer über das Sängerbundesfest in Breslau. Die lebendige Schilderung der großen Tage von Breslau wurde ergänzt durch eine stattliche Anzahl von Lichtbildern, die eine umfassende Schau der Festtage von Breslau, des gewaltigen volksdeutschen Erlebens, vermittelten. Vereinsführer Rathfelder, der die erschienenen Mitglieder der Vereine mit herzlichen Worten begrüßte und dem früheren Chorleiter des Gesangvereins, Hauptlehrer Maier-Mürtingen, der in seinem Urlaub den hiesigen Gesangverein besuchte, ein frohes Willkommen in der alten Heimat zurief, durfte dem nun über 40 Jahre im Gesangverein aktiv tätigen Sänger Jakob Reinhard den Ehrenbrief des Schwäbischen Sängerbundes mit herzlichen Dankworten für die stetige Treue zum deutschen Lied überreichen. Der Vortrag von wohlgeklungenen Männerchören und einiger gemischter Chöre umrahmte den wohl gelungenen Abend.

Die Gemeinde Salmbach weihte ihr Krieger-Ehrenmal

Am Sonntag ist in Salmbach durch Bürgermeister Wurster in feierlicher Weise das von der Gemeinde ihren 15 im Weltkrieg gefallenen Söhnen gewidmete Ehrenmal eingeweiht worden. Von einer Kreisrunde, vorne offenen Mauereinfassung umgeben, erhebt sich ein tischähnlicher Sockel, auf dessen Platte ein Stahlhelm ruht. Die breite Sockelfront trägt an der Stirnseite die Widmung: „Unseren Gefallenen 1914-1918“. Auf den drei übrigen Seiten der Sockelfront sind die Namen der 15 Gefallenen und deren Geburtsjahre verzeichnet. Das aus rotem Sandstein nach einem Entwurf des Kunstbildhauers Scheerer (Ludwigsburg) gefertigte Denkmal wirkt durch vornehme Schlichtheit und macht seinen Erstellern — Bildhauer Friedrich Laxgang (Arnbach) und Maurermeister Ernst Bub (Salmbach) — alle Ehre. Zur Weihfeier waren die Politischen Leiter der Ortsgruppen Schömburg und Langenbrunn sowie der Stützpunkte Dieffelsberg, Weisenbach, Engelsbrunn und Grunbach der NSDAP. angetreten, ebenso die Kriegerkameradschaften Langenbrunn, Grunbach und Engelsbrunn. In Vertretung des Kreisleiters legte Kreisamtsleiter Dösch, Calw, am Ehrenmal einen Kranz nieder.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung: Meist östliche Winde, zeitweise heiter und nur im Südosten des Gebietes etwas bewölkt. Trocken, tags über warm.

Höhentreibad Stammheim: Wasser 20 Grad.

Grunbach, 30. Aug. Der Goldschmied Wilhelm Vohnberger von hier nahm am vorigen Sonntag mit anderen hiesigen ehemaligen Soldaten am Kreisappell des Kriegerverbandes Neuenbürg in Feldrennath teil. Als er abends heimkehrte, stürzte der 56 Jahre alte Mann infolge eines Fehltritts so unglücklich die Treppe hinunter, daß er mit schweren inneren Verletzungen liegen blieb. Alle ärztlichen Bemühungen, den Mann zu retten, waren vergeblich. Er ist seinen Verletzungen erlegen.

Neuenbürg, 30. Aug. Bei idealem Sportwetter sind am Sonntag früh in den Sturmsandorten unsere SA-Männer zum Erwerb des SA-Sportabzeichens angetreten. Bekanntlich hat Gruppenführer Lubin für diesen Sommer den Erwerb des SA-Sportabzeichens durch alle Männer angeordnet. Dieser Befehl hat freudigen Widerhall gefunden. Überall pünktlich zur festgesetzten Stunde sind die SA-Männer zum friedlichen Wettkampf um die wertvollen Punkte im Fünfkampf angetreten. Bis zu 70 und mehr Sportpunkte wurden notiert. Das ist bezeichnend für den Geist und das Verständnis für das SA-Sportabzeichen, das Symbol der Wehrhaftigkeit des deutschen Mannes.

Wildbad, 30. August. Samstag Nacht gegen 1 Uhr wurde die Wecklinie nach dem etwa 6 Kilometer talaufwärts gelegenen Kälbetal gerufen, wo ein großer Holzstoß infolge unbekannter Ursache in Brand geraten war. Das rasche Eingreifen der Feuerwehr verhinderte einen Waldbrand, der leicht schlimme Folgen hätte haben können. Dem Feuer fielen etwa 20 Raummeter Brennholz zum Opfer; am Wald wurde kein Schaden angerichtet.

Frozheim, 30. Aug. Eine 17jährige Radfahrerin aus Würtemberg fuhr die Gellstraße herunter, auf der zur Zeit Balzararbeiten vorgenommen werden. Dabei hielt sie die linke, anstatt die rechte Straßenseite ein. Sie fuhr einen auf der Straße stehenden Vorarbeiter an, der zu Boden stürzte und sich eine Verstauchung und Prellungen zuzog. Das Mädchen stürzte auf einen Randstein und erlitt einen Schädelbruch.

Pforzheim, 30. August. (75-Jahrfeier des Badischen Sängerbundes.) Die 75-Jahrfeier des Badischen Sängerbundes wurde am Samstag in Pforzheim mit einer Führerratsitzung eingeleitet, auf der der stellv. Führer des Deutschen Sängerbundes und Führer des Schwäbischen Sängerbundes, Innenminister Dr. Schmid, die Glückwünsche des Führers des Deutschen Sängerbundes überbrachte. Abends fand im Saalbau ein Jubiläumskonzert statt. Am Sonntagvormittag wurde die Hauptversammlung abgehalten und am Nachmittag die Jubiläumssfeier mit einem Festkonzert im Stadtpark, das teilweise vom Reichsführer Stuttgart übertragen wurde, und einer offenen Siederstunde im Saalbau abgeschlossen.

Unteresslingen, 30. Aug. Die Pflücke der mittelreifen Hopfen ist seit Mitte der vorigen Woche im Gang, die Ernte der Späthopfen wird ausgang der Woche beginnen. Der Reifegrad der Späthopfen ist infolge der Trockenheit etwas ungleich, auch die Quantität wurde dadurch beeinträchtigt, denn die Hopfenpflanzen erreichten nicht überall die Stangenhöhe. Dagegen scheint die Qualität eine gute zu werden.

Utingen, 30. August. Ein beim Reichsautobahn mit Transportfabriken beauftragter Traktorbesitzer fuhr mit einem Anhänger, auf dem ein großer Kollwagen geladen war, die Hauptstraße abwärts, zum Bahnhof nach Leonberg. Kurz vor der Straßenkreuzung Hindenburgstraße-Hauptstraße kam der Anhänger ins Schleudern. Dabei stürzte der Kollwagen vom Anhänger und begrub einen Arbeiter unter sich. Mit schweren Rückenverletzungen mußte der Bedauernswerte nach dem Kreisfrankenhaus verbracht werden.

Stuttgart, 30. Aug. Ein 94 Jahre alter Mann, der zusammen mit seiner Frau aus Leipzig zu den Stuttgarter Festtagen gekommen war, geriet am Sonntag gegen 21.30 Uhr beim Wilhelmsturm unter den Anhänger eines Straßenbahnwagens. Er hatte den Motorwagen verlassen, noch ehe dieser zum Stehen gekommen war. Der Unglückliche kam zu Fall, geriet unter den Anhänger und wurde von diesem noch ein Stück geschleift. Mit schweren Verletzungen brachte man den Verunglückten in ein Krankenhaus, wo aber nur noch der bereits eingetretene Tod als Folge einer schweren Kopfverletzung festgestellt werden konnte. Außerdem war dem Bedauernswerten der Brustkorb eingedrückt worden. Ein bisher völlig unbescholtener selbständiger Geschäftsmann in Bad Cannstatt, der 30 Jahre alte verheiratete Paul R., war durch Krankheit und andere unverschuldete Umstände in letzter Zeit mehr und mehr in Schulden geraten. Da keine Gläubiger ihn zur Bezahlung drängten, ließ er sich hin-

reißen, in der Wohnung eines seiner Kunden, der ihm einen Scheck für gelieferte Arbeit ausstellte, in einem Augenblick, da er allein im Zimmer war, zwei Formulare aus dem Scheckheft zu entwenden, die er auf Beträge von 2700 und 2300 RM. ausfüllte, mit falscher Unterschrift und Girierung versehen und sie bei der Bank einlöste. Das Urteil lautete unter Zuhilfenahme mildernder Umstände auf neun Monate Gefängnis.

„Fern vom Land der Ahnen“

Ein Filmwerk vom kämpfenden Deutschland in Argentinien

Eigenbericht der NS.-Presse

Ud. Stuttgart, 30. August. Soviel auch schon über Not, Kampf und Erfolg des Deutschland im Ausland geschrieben und gesagt wurde, eindringlicher und ergreifender als all das trat uns die Wirklichkeit dieses kämpfenden und um seine Lebensgrundlage ringenden Auslandsdeutschums in dem Tonfilm „Fern vom Land der Ahnen“ entgegen, der am Montagabend im Ufa-Palast seine Uraufführung erlebte. Wir glauben nicht, daß in Stuttgart jemals eine Filmuraufführung stattfand, bei der die Zuschauer so erschüttert waren, daß vielen die Augen feucht wurden, denn was hier in Wort und Bild vor uns trat, war kein künstlich geformtes Spiel, waren keine gestellten Szenen und kein erdichtetes Geschehen, sondern blutvolle und harte Wirklichkeit. Wir sahen die deutschen Kolonisten in den Urwäldern des Parana, wir sahen, wie sie mit ungeheurer Mühsal das Urwaldsiedelrecht rodeten und zwischen den verkohlten Baumstämmen die ersten Pflanzungen anlegten. Wir beobachteten sie beim Bau ihrer Hütten und Häuser, wir blickten hinein in die sorglichen Behausungen und ärmlichen deutschen Schulstuben.

Wir erlebten aber auch das andere, das uns geradezu erschütterte und uns wieder offenbarte, was deutscher Glaube vermag. Denn trotz aller Not und Härte dieses Kolonistendaseins lebt auch in dem letzten Siedler im fernen Chaco im weiten Patagonien oder im Herzen des ärmsten Petroleumarbeiters im Süden Argentiniens eine glühende, nie vergehende Sehnsucht und ein opferwilliger Glaube an das Deutschland, das der Führer auch diesen Deutschen in fernen Landen neu geschenkt hat. Es war ergreifend zu hören, was Felix Schmidt, der Landeskreisleiter von Uruguay, von der Opferwilligkeit und Aufgeschlossenheit dieser Menschen berichtete, die oft ein ganzes Menschenalter fern von Deutschland lebten und deren Kinder das Heimatland nie gesehen, wohl aber im Herzen trugen.

Die neue Autobahnstrecke

Kirchheim-Teck, 30. August. Die neue Teckstrecke Kirchheim — Unterboihingen der Autobahn Stuttgart—Ulm wurde am Samstag dem Verkehr übergeben, und zwar ohne besondere Eröffnungsfeier, da die Einweihung erst im Rahmen der Eröffnung der Gesamtstrecke Stuttgart—Ulm in etwa zwei Monaten stattfinden wird.



Partei-Amt mit betreuten Organisationen

NSG. „Kraft durch Freude“, Kreisdienststelle Nagold. Der Kreiswart. Die NSG. „Kraft durch Freude“ veranstaltet in diesem Jahr wieder einen Sonderzug zum Erntedankfest auf den Hudeberg. Die Teilnehmer haben weitere Gelegenheit, die Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf zu besuchen. Der Teilnehmerpreis beträgt einschließlich Fahrt, Abendessen in Bad Lippspringe, drei Ueberrachtungen mit Frühstück und Eintritt in die Ausstellung RM. 25.10. Anmeldungen nehmen sämtliche Ortswarden und die Kreisdienststelle entgegen.

Deutsches Frauenwerk, NS.-Frauenschaft und Abteilung Hauswirtschafts- und Volkswirtschaft. (Die Ortsgruppen- u. Abteilungsleiterin.)

Seite 31. August, abends 20 Uhr, findet im kleinen Saal des Bad. Hofes ein Lichtbildervortrag von Herrn Hauptlehrer Gädle über „Der deutsche Wald und seine Pflege“ statt. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Auch Gäste herzlich willkommen.

Reichsluftkutschbund, Ortsgruppe Calw. Der 24. Grundausbildungslehrgang für Selbstkutschkräfte wird in der Zeit vom 31. August bis 7. September im Saalbau Weiß durchgeführt. Die Einberufenen werden ersucht, sich heute abend pünktlich 7.45 Uhr im Unterrichtsraum einzufinden und die Einberufungs- sowie etwaige Mitgliedskarten mitzubringen. Die Blockwarte der Untergruppe 3 nehmen ebenfalls heute abend teil.

Calwer Wochenmarktpreise

Bei dem Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Tafeläpfel 14—18, Wirtschaftäpfel 8—12, Tafelbirnen 15—32, Pfirsich 38 bis 42, Nektaroden 15—18, Zwetschgen 12—15, Brombeeren 20—25, Preiselbeeren 30, Trauben inl. 25, ausl. 35, Bananen 42, Weißkraut 10—12, Wirsing 12, Rotkraut 15, Blumenkohl 15—25, Kopfsalat 8—10, Endivien 10—12, Gurken grüne 10—25, Bohnen grüne (Stangenbohnen) 15—25, gelbe Rüben 15, rote Rüben 10, Spinat 20, Tomaten 15, Zwiebel 12, Rettich weiße 4—10, Sellerie 5—15 Pfg. Kartoffeln wurden auf 5 Pfg. pro Pfund, der Zentner 4.50—4.80 RM. herabgesetzt.

Altburg, den 31. August 1937

Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe, unvergessliche Tochter, Schwester und Schwägerin

Friedel Rall

infolge eines tragischen Unglücksfalles ihrem Bruder früh im Tode nachgefolgt ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Matthias Rall

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr

Infolge eines Unfalls verschied unsere Mitarbeiterin

Frieda Rall

aus Altburg

Vorgesetzte und Kameraden haben sie in den Jahren ihrer Betriebszugehörigkeit schätzen gelernt. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Baumwollspinnerei Calw E. und H. Schmid R.-G.

Dentist Kohler zurück

Suche sofort oder auf 15. Sept. ehrliches, pünktliches

Mädchen

für Haushalt und Geschäft.

Weinstube Theurer, Schömberg.

Gewandtes, fleißiges

Mädchen

mit guten Schulzeugnissen gesucht.

Frau Dentist Kohler.

Inferieren bringt Erfolg!

Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch, den 1. September 1937, nachmittags 3—4 Uhr im Gebäude der Bahnhofstraße Nr. 42 — Kreisfürsorgebehörde.

Jetzt ist es höchste Zeit

Ihren Keller und Gebinde in Ordnung bringen zu lassen und heute noch Bestimmung auf Neuanschaffung zu machen bei Ihrem **Küfermeister**. Nichts darf verloren gehen von unserem Obstegen.

Küferinnung Kreis Calw

Von pünktl. Zinszahler werden aus Privatbank

RM. 1000.—

gegen vielfache Sicherheit sofort gesucht.

Angebote unter M. Sch. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kinderbettstellen

in großer Auswahl bei

Carl Herzog

EISEN- u. NIESS-INDUSTRIE

Suche per sofort

2-3 tücht. Möbel- und Bauschreiner

bei guter Bezahlung auf Dauerstellung

Julius Holz, Möbelwerkstätte Korntal, Telefon 80448

Kindergartenbeginn

Donnerstag, 2. September.

Gerda Rheinwald.

Hierzu

Schöne sommerliche 3-Zimmer-Wohnung

auf 1. Oktober zu vermieten.

Karl Koch, Hirsau Wilddorferstraße

Einfamilienhaus

6—8 Zimmer, mit großem Garten, Gegend Calw-Nagold-Altensteig, womögl. Bahnstat. od. Autover.

zu mieten gesucht.

Angebote unter E. T. 201 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Je baldere Je besser

der Verlag Ihre Anzeige setzen lassen kann,

ist es für ihre wirkungsvolle Ausgestaltung. Geben Sie sie schon am Vortag, und möglichst schon vormittags auf

Guter Damast

80 cm breit	1.15, 1.25
130 " "	gestreift 1.35, 1.55
130 " "	gestreift Makko 1.75
130 " "	gebäumt 1.60, 1.80
130 " "	gebäumt Makko 1.80, 1.90, 2.25, 2.30
130 " "	mit Seidenglanz 2.90, 3.60

Paul Röchle, am Markt, Calw

Schon seit dem

SONNTAG 1 AUGUST

Ist der neue „Schwäbische Heimatkalender“ für 1938 zum Preis von 50 Pfennig bei unseren Austrägerinnen erhältlich. Diesen Kalender sollten Sie sich auch kaufen, denn er ist bestimmt mehr wert, als er kostet. Auserlesene Erzählungen unserer Heimatdichter wechseln mit lehrreichen Plaudereien, schwäbischem Humor und vielen guten Bildern ab. Dieser Volkskalender ist ein wirklich guter Kalender, der alle Ansprüche befriedigt. Von besonderem Wert ist eine Kunstdruck-Beilage, deren Original in „Haus der deutschen Kunst“ ausgestellt ist. Unsere Trägerinnen freuen sich, wenn Sie den Kalender bei ihnen bestellen. Heute bestellt, und schon morgen kann das Büchlein bei Ihnen sein. Also auch in Ihre Familie den

Schwäbischen Heimatkalender für 1938